

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 85 (2000)
Heft: 1

Rubrik: Das Letzte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Imagine There's No Heaven: A Future Without Religion

Der IHEU-Vorstand trifft sich im Mai 2000 anlässlich der Konferenz zum 20. Geburtstag des amerikanischen Magazins *Free Inquiry* in Los Angeles, California.

Unter dem Tagungstitel "Imagine There's No Heaven" werden WissenschaftlerInnen, Intellektuelle, PolitikerInnen, AktivistInnen und KünstlerInnen zusammentreffen und sich mit den Chancen und Risiken des neuen Jahrhunderts beschäftigen. Themen werden unter anderen sein:

- Secular Humanism and Politics
- Scientific Revolutions of the Twenty-First Century
- Reason and Superstition in the Entertainment Industry
- Humanist Manifesto 2000: Developing a New Global Ethics
- The Future of Sex
- Will Secularism Survive?
- The Student Freethought Revolution

Informationen und Unterlagen auf dem Zentralsekretariat der FVS oder auf der FVS-Homepage: freidenker.ch. rc

Freidenker – Freimaurer; ein unvereinbarer Gegensatz?

Als "Information aus erster Hand" kündigten die beiden Basler Sektionen ihren diesjährigen gemeinsamen Herbstanlass vom 21. November an. Der Referent, Dr. D. Mebes aus Schwetzingen (D), konnte uns sehr praxisbezogen Vorstellungen und Tätigkeit der Freimaurerei erläutern und die historische Entwicklung in den über 270 Jahren ihres Bestehens nachzeichnen. Die Geheimhaltung der Riten und ideellen Inhalte dieser Gemeinschaft begünstigten seit der Gründung die Entstehung und Verbreitung der wildesten Gerüchte bei Aussenstehenden. Effektiv wird aufgrund sozialutopischen Gedankenguts eine dogmenlose Kultgemeinde angestrebt. Jeder der heute ca. 5 Millionen Mitglieder verpflichtet sich zu brüderlicher Koexistenz. Bis 1877 war bei den Ritualen die Bibel immer präsent (obwohl auch Andersgläubige Aufnahme fanden), dann wurde von französischen "Logen" die Freigabe dieser Regel beschlossen, d.h. es konnte ein unbedrucktes Buch an ihre Stelle treten. Dies begründete die Trennung in einen "französischen", eher progressiven, und einen "englischen", traditionellen Flügel, welche einander gegenseitig nicht an-

erkennen. Was nun für die hiesige Zuhörerschaft besonders interessant war, war die farbige Schilderung der geistigen Stimmung im Basel der ersten zwei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Aus den Beständen der Uni-Bibliothek und der Freidenkerbücherei der Union trug der Autor eine überaus grosse Zahl bis dahin unbearbeiteter Fakten zusammen und konnte so zwischen Freidenkern und Freimaurern zahlreiche Parallelen der Entwicklung infolge der Befreiung von kirchlicher und traditioneller Bevormundung aufzeigen. Die abschliessende, kurze Diareihe zeigte u.A. die Nummer 1 der schweizer Zeitschrift "Freidenker", von welcher offenbar nur ein Exemplar überlebt hat, wogegen die Folgeummern gar nicht mehr existieren. Oder könnte uns ein Glücksfall, z.B. beim Aufräumen eines Dachbodens, aus dieser "Geschichtslosigkeit" befreien? Also bitte: beim nächsten Zügeln alles nochmals genau durchsehen!

A. Wilhelm

(N.B. Anlässlich der letzten Sitzung des Grossen Vorstandes informierte uns Freund Jean Kaech, dass in der Berner Bibliothek unsere Zeitung lückenlos in gebundener Form vorliegt.)

das Letzte

"Frauen sind im Allgemeinen nicht sehr intelligent und deshalb nicht sehr vertrauenswürdig. (...) Im Allgemeinen ist die Trennung von Ehemann und Ehefrau auf das Verhalten der Frau zurückzuführen: Scheidung findet aufgrund weiblicher Schwäche statt. Für eine Frau ist es daher das Beste, den Anweisungen ihres Ehemannes zu gehorchen. Das macht das Familienleben sehr friedlich."

Srila Prabhupada
Vordenker der Krishna-Anhängerschaft

Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Kamel und einer Mücke?

Nein - dann sind Sie nicht am Liechterfäscht 1999 in Winterthur gewesen. Schade, denn sie haben Vieles verpasst: Angefangen bei den gut gewählten, besinnlichen Worten von Jürg Caspar, ergänzt von Marcel Bollinger, über das feine Mittagessen, samt Dessert, bis zum ausgezeichneten Gesangs- und Klaviervortrag von Sergej Aprischkin (dem bestimmt eine grosse Karriere bevorsteht), den

St. Gallen

St. Galler Scherzfragen und natürlich dem gemeinsamen Lottospiel mit den vielen schönen Preisen. – Den Winterthurern sei für die Organisation dieses gelungenen Festes herzlich gedankt. Übrigens: Die Antwort auf die anfangs gestellte Frage: Ein M. Beim grossen Tier klein geschrieben, beim kleinen Lebewesen gross!

Wer das Liechterfäscht 1999 verpasst hat: Im Jahr 2000 gibts sicher wieder eines.

S. Breitler